

Joachim Gauck: Wappnen für den Wandel

Zweiter Vortrag der Mercator-Professur

Mehr als tausend Zuhörer folgten dem zweiten Vortrag von Altbundespräsident Joachim Gauck als Mercator-Professor der Universität Duisburg-Essen (UDE) am Essener Campus. Im Mittelpunkt stand der Staat der Bürger in Zeiten neuer Verunsicherungen.

Gauck beleuchtete zunächst den tiefgreifenden Wandel in Wirtschaft („Globalisierung“) und Gesellschaft („Digitalisierung“), aber auch die Zuwanderung. All dies habe vielfältige Ängste – vor Überforderung, drohendem Abstieg oder Orientierungslosigkeit – geweckt, die Populisten auszunutzen verständen.

„Doch statt diese Zukunftsvision als ein gefährliches Tal der Tränen auszumalen, sollten wir uns auf Veränderungen positiv einstellen und alle Menschen möglichst gut für sie wappnen, um jedenfalls einen Teil der Ängste zu verringern“, so Gauck. Es komme darauf an, das seelische Gleichgewicht zu behalten und das Vertrauen auf sich selbst: „Wir können das schaffen, auch weil wir ermächtigende Erfahrungen gesammelt haben, als wir Not und Krisen überwunden haben und das Land zu einem lebens- und liebenswerten Raum gemacht haben.“

Er warnte aber auch vor den Gefahren der Ungeduld: „Respektieren wir, dass Menschen, um sich mit dem Wandel anzufreunden, Zeit brauchen und Möglichkeiten der Einübung, ihn in ihr Leben zu integrieren. Leisten wir uns als Demokraten tatsächliche Debatten mit Andersdenkenden und vor allem Anderlebenden.“

Gauck appellierte an das Publikum, sensibel zu werden für die Perspektiven, Nöte und Sorgen der anderen und sie mit ihren Sorgen nicht den Populisten mit ihren einfachen Weltbildern zu überlassen. Die Last der Veränderung müsse gemeinsam getragen werden, sei es durch verstärkte (Weiter-)Bildung oder mehr bürgerschaftliches Engagement.



Den ersten Vortrag hielt Alt-Bundespräsident Joachim Gauck am 7. November in Duisburg. FOTO: CHRISTOPH WOJTYCZKA

Vortrag über Religionspolitik

Die Mercator-Gesellschaft lädt zum Vortrag „Protestantischer Kirchenbau im katholischen Umfeld“ von Dr. Ulrich Stevens am Sonntag, 2. Dezember, um 17 Uhr in das Kultur- und Stadthistorische Museum auf dem Johannes-Corputius-Platz 1 in Duisburg-Mitte ein.

In seinem Vortrag wird Stevens über die religionspolitischen Folgen der Erbaueinandersetzungen um die Herzogtümer Jülich, Kleve und Berg im 17. Jahrhundert berichten. Protestanten konnten in Jülich-Berg eigene Kirchenräume bauen. Wie sich das Verhältnis der Konfessionen dadurch entwickelte, wird anschaulich dargestellt. Eintritt: 4,50 Euro, ermäßigt 2 Euro. Weitere Infos: www.stadtmuseum-duisburg.de.



Ruhrtalente: Isabel Ludwig, Anas Karazon, Diana Sali, Sarafina Djata und Medin Kalabic (v. l. n.r.) besuchen die Leibniz-Gesamtschule in Hamborn. FOTO: LARS FRÖHLICH

Talent-Stipendium für Schüler

„Ruhrtalente“ fördert begabte und engagierte Schüler auf dem Weg in Beruf und Studium. Gleich fünf Stipendiaten besuchen die Leibniz-Gesamtschule

Von Martin Ahlers

Medin Kalabic ist ein talentierter Zeichner und ein guter Schüler, engagiert als Klassensprecher und im Chemie-Projekt der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesamtschule. Der 15-jährige Zehntklässler ist ein „Ruhrtalent“. Im Schüler-Stipendienprogramm wird er in den nächsten Jahren gezielt gefördert. Medin ist an der Hamborner Gesamtschule kein Einzelfall: Mit nunmehr fünf „Ruhrtalenten“ stellt die Schule die meisten der insgesamt elf Jugendlichen aus Duisburg, die auf ihrem jeweiligen Weg zu Beruf und Studium unterstützt werden.

„Wenn es was zu tun gibt, ist Me-

din dabei“, lobt Dr. Steffen Leibold, zuständig für Studien- und Berufswahl an der Leibniz-Gesamtschule. Er sammelt ebenso wie Daniela Bittel, ebenfalls Lehrerin und Betreuerin der „Ruhrtalente“, die Hinweise aus dem Kollegium auf Schüler, die für eine Förderung infrage kommen.

Dann kommt Jacek Czarnota ins Spiel. Der Talentscout der Universität Duisburg-Essen (UDE) berät seit drei Jahren regelmäßig Schüler zu Studienwahl und Fördermöglichkeiten. „Wir arbeiten eng mit den Ruhrtalenten zusammen, dreimal im Jahr können Kandidaten vorgeschlagen werden“, erklärt Czarnota.

Welche Vorteile das Stipendium

bringt, konnte Medin schon von den vier Mitschülern erfahren, die bereits im Programm sind. Alas Karazon (20) und Diana Sali (21) etwa – beide flüchteten erst vor drei Jahren mit ihren Familien aus Syrien, im nächsten Sommer machen sie ihr Abitur. Wie es dann weitergeht, wissen beide bereits: Alas wird eine Ausbildung zum Fachinformatiker machen und dabei an der Westfälischen Hochschule Wirtschaftsinformatik studieren, auch Diana hat sich für einen dualen Studiengang mit Ausbildung zur Kinderkrankenschwester und im Gesundheitsmanagement entschieden.

Für ein Medizinstudium interessieren sich Sarafina Djata (17) aus

der Jahrgangsstufe 12 und Isabel Ludwig – die 19-jährige blieb auch nach dem Umzug ihrer Familie nach Viersen an der Schule, obwohl sie nun täglich lange mit Bus und Bahn unterwegs ist.



„Die Ruhrtalente sollen ihren Horizont erweitern.“

Jacek Czarnota, UDE-Talentscout

Was bietet das Stipendium? „Veranstaltungen zu Kultur und Wissen, die Ruhrtop-Card, um weitere Veranstaltungen zu besuchen“, erklärt Sarafina. „Ich war auch bei einem Tanzcamp in der Schweiz. Da wäre ich ohne das Stipendium niemals hingekommen.“ Geschenkt gibt's allerdings nichts: In einem Assessment-Center müssen sich alle Stipendiaten gegen eine wachsende Zahl von Mitbewerbern durchsetzen. Honoriert wird dabei auch ehrenamtliches Engagement wie das von Diana, die im Jobcenter für syrische Landsleute übersetzen hilft. Nach einem Jahr steht ein Gespräch an, in dem die Beteiligung überprüft wird. „Die Schüler sollen ihren Horizont über die Schule hinaus erweitern“, erläutert Jacek Czarnota, „und später als Scouts Mitschülern helfen.“

16 Stipendiaten aus Duisburg

RAG-Stiftung finanziert Ruhrtalente. Ziel: 250 Schüler fördern

„Ruhrtalente“ ist ein von der Westfälischen Hochschule, der RAG-Stiftung und der Stiftung Talent-Metropole Ruhr entwickeltes Schülerstipendienprogramm für Jugendliche aus dem Ruhrgebiet. Möglich macht das die Förderung der RAG-Stiftung, die als Ankerstiftung bis 2020 rund zwei Millionen Euro in das Schülerstipendienprogramm investiert.

In der Essener Lichtburg wurden nun zum dritten Mal neue Stipen-

diaten in das Programm Ruhrtalente aufgenommen. Ruhrtalente fördert damit bereits über 160 besonders engagierte Jugendliche aller Schulformen aus der Metropole Ruhr. Das umfangreiche Bildungsprogramm mit Fachseminaren, Sprachreisen, Workshops zur Berufs- und Studienorientierung und persönlicher Beratung ist eine intensive Förderung auf dem Weg in Ausbildung oder Studium. Nur zwei Jahre nach dem Start hat sich

Ruhrtalente zum größten Schülerstipendienprogramm in der Region entwickelt. „Für das kommende Jahr peilen wir 250 Stipendiaten an“, so Prof. Bernd Kriegesmann, Präsident der Westf. Hochschule. Insgesamt 16 Stipendiaten kommen aus Duisburg, sie finden sich auch an den Gesamtschulen Theodor-König und Meiderich, den Gymnasien Elly-Heuss-Knapp und Krupp sowie am Bertolt-Brecht-Berufskolleg.

Sparkassenpreis für besondere Studienleistungen

Auszeichnung für Doktoranden mit Bestbewertung und hervorragende Leistungen von Studierenden der Uni Duisburg-Essen

Es sei so etwas wie der „Duisburger Nobelpreis“ hat Sparkassen-Vorstand Dr. Joachim Bonn einmal bei einer Verleihung der Sparkassenpreise für herausragende Leistungen von Studierenden der Universität Duisburg-Essen (UDE) gesagt. Mit der Auszeichnung wurden nun wieder vier Studierende und vier Nachwuchswissenschaftler der UDE für ihre bisherige akademische Karriere geehrt.

Die mit insgesamt 12.000 Euro dotierten Preise übergaben in einer Feierstunde im Kuhlenwall-Carré der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Duisburg, Dr. Joachim Bonn, Uni-

Rektor Prof. Dr. Ulrich Radtke sowie Oberbürgermeister Sören Link. Für die Stadt ist die Vergabe der Auszeichnungen stets eine Gelegenheit, ihre Verbundenheit zur Hochschule und ihre zunehmende Bedeutung für die weitere Entwicklung Duisburgs zu betonen. Auch die UDE begrüßt diese Art der Anerkennung. Sie werde Studierenden deutscher Universitäten im Vergleich zu ihren angelsächsischen Kommilitonen viel zu selten zuteil, bedauert Rektor Ulrich Radtke.

Schon seit 1993 fördert die Sparkasse den wissenschaftlichen Nachwuchs der Stadt. Getreu dem Motto

„Leistung muss sich lohnen“ lobt sie alljährlich Prämien für Doktorarbeiten (je 2.000 Euro) und Studierendenpreise (je 1.000 Euro) aus.

Geehrt wurden für ihre mit summa cum laude bewerteten Dissertationen Dr. Sonja Gloria Schatz (BWL), Dr. Alexander Schmidt (Gesellschaftswissenschaften), Dr. Lisa Scheunemann (Ingenieurwissenschaften) und Dr. Philipp Stegmann (Physik). Für besondere Studienleistungen wurden ausgezeichnet: Viola Dohmen (BWL), Anna Bayer (Gesellschaftswissenschaften), Lawan Rahim (Ingenieurwissenschaften), und Nico Hahn (Physik).



Die Absolventen wurden von Uni-Rektor Prof. Dr. Ulrich Radtke (Mi.), OB Sören Link, und Sparkassenchef Dr. Joachim Bonn (v.l.) ausgezeichnet. FOTO: SPARKASSE DUISBURG

Selbsthilfe: Förderung über Kontaktstelle

Verfahren ändert sich zum 1. Januar 2019

Die finanzielle Förderung von lokal tätigen Selbsthilfegruppen ist nach § 20h SGB V eine Gemeinschaftsaufgabe der Gesetzlichen Krankenkassenversicherung (GKV). In NRW ist diese Aufgabe so organisiert, dass in jedem Kreis bzw. jeder kreisfreien Stadt eine Krankenkasse federführend die Umsetzung dieser Gemeinschaftsförderung übernimmt. Für Duisburg ist dies für das Jahr 2019 die BKK Arbeitsgemeinschaft NRW.

In Kooperation mit der BKK Arbeitsgemeinschaft NRW unterstützt die Selbsthilfe-Kontaktstelle Duisburg die Selbsthilfegruppen bei der Beantragung von Mitteln und ist ab Januar 2019 Standort des Modells „Örtliche Unterstütsungsstelle Selbsthilfeförderung“.

Das heißt, alle gesundheitsbezogenen Selbsthilfegruppen geben die Anträge auf gemeinschaftliche Pauschalförderung und Projektförderung für das Jahr 2019 bis zum 31. März 2019 bei der Selbsthilfe-Kontaktstelle Duisburg ab. Bisher mussten die Gruppen sich mit ihren Anträgen an das Gesundheitsamt richten. Mit dem Modell „Örtliche Unterstütsungsstelle“ soll die Umsetzung der Förderung verbessert werden und für die Gruppen eine Vereinfachung mit sich bringen.

Selbsthilfe Kontaktstelle, Muffeldstr. 161, 47053 DU (Hochfeld), ☎ 0203/6099 041, selbsthilfe-duisburg@paritaet-nrw.org

Ostasientag der Uni Duisburg: Taiwans politische Lage

Von Taiwan liest und hört man wenig – am ehesten kennt man noch die Hi-Tech-Firmen des ostasiatischen Wirtschaftsriesen: Acer, Asus oder BenQ. Die politische Lage Taiwans, das vom chinesischen Nachbarn als Teil seines Territoriums beansprucht wird, steht im Mittelpunkt des 22. Ostasientags der Universität Duisburg-Essen (UDE) am Freitag, 30. November.

Der Veranstalter, das Institut für Ostasienwissenschaften (IN-EAST), hat drei Experten zum Podiumsgespräch geladen, die u.a. über Demokratisierung, politische Korruption, Sicherheitspolitik und die Beziehungen zur VR China diskutieren.

Veranstaltungsort ist das Mercatorhaus, Lotharstraße 57. Beginn: 16 Uhr. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten unter events@in-east.de.